**Presse-Erklärung des Imkervereins Rinteln zu Glyphosat**

**Beschluss des Vorstands vom 14. November 2015**

Der Imkerverein Rinteln ist empört über die Ansicht der Europäischen Behörde für Lebensmittelsicherheit EFSA, die vor ein paar Tagen das Pestizid Glyphosat als "wahrscheinlich **nicht** krebserregend" eingestuft hat. Sie widerspricht damit der Weltgesundheitsorganisation WHO, die im Frühjahr Glyphosat als "wahrscheinlich krebserregend" bezeichnet hatte. Gleichzeitig schlägt die EFSA vor, den Grenzwert für die tägliche Aufnahme des Giftes von derzeit 0,3 Milli-

gramm pro Kilogramm Körpergewicht auf 0,5 Milligramm zu erhöhen.

Über die Auswirkungen des Glyphosats kann sich jedermann im Internet oder durch einschlägige

Fernsehsendungen (z. B.: ARD-FAKT oder ARTE "Chronisch vergiftet - Glyphosat und Monsanto")

informieren und sich eine Meinung bilden. Zahlreiche Baumärkte haben bereits den Verkauf von Glyphosathaltigen Spritzmitteln (Roundup) eingestellt.

Der Imkerverein Rinteln kann sich nicht vorstellen, dass auch die Studien von Wissenschaftlern aus Argentinien und Deutschland vom 22. September 2015 einbezogen worden sind, dass nämlich Glyphosat das Navigationsverhalten der Honigbienen nachhaltig stört. Auch der Neurobiologe Prof.

Dr. R. Menzel an der FU Berlin hat durch seine Forschungen dargelegt, wie durch minimale Pestizidvergiftungen ein großer Teil der Honigsammlerinnen nicht zurückfindet in den heimischen Stock. Der Präsident des Deutschen Berufs- und Erwerbsimkerbundes Manfred Hederer beklagt:

"Wir müssen davon ausgehen, dass auch die Brut der Bienen über die Fütterung mit dem wasser-

löslichen Wirkstoff in Kontakt kommt.Die Belastung der Bienengesundheit, insbesondere im Cocktail mit anderen problematischen Insektiziden, ist nicht mehr abschätzbar."

In Deutschland werden jährlich mehrere Tausend Tonnen Herbizid auf ca. 39% der Ackerflächen ausgebracht (Steinmann, H. et al 2012). Darüber hinaus kann sogar im Nektar von Wildpflanzen in der Umgebung behandelter Felder das Gift nachgewiesen werden. Der Deutsche Imkerbund DIB

wie auch andere Imkerverbände fordern im Sinne des Vorsorgeprinzips weiterhin keine Neuzulassung der Glyphosathaltigen Herbizide in Europa.

Der Imkerverein Rinteln unterstützt ausdrücklich die Kritik des Niedersächsischen Umweltministers an der Einschätzung der EFSA, Glyphosat wieder (für die nächsten 10 Jahre!) zuzulassen.

Der Imkerverein Rinteln fordert aus den o. a. Gründen zum Zwecke der Gesunderhaltung der heimischen Bienenvölker ein dauerhaftes Verbot der Glyphosat-Herbizide.

Rinteln, 14. November 2015

Klaus Koschnick, Vorsitzender des Imkervereins Rinteln